

Interpellation SP-Fraktion «Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von älteren Migrantinnen und Migranten in den Alters- und Pflegeheimen des Bürgerspitals Basel»

Canan Oezden hat im Namen der SP-Fraktion am 12. September 2019 die Interpellation «Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von älteren Migrantinnen und Migranten in den Alters- und Pflegeheimen des Bürgerspitals Basel» eingereicht; sie ist gleichentags an den Bürgergemeinderat weitergeleitet worden.

Vorbemerkung

Unbenommen von Herkunft und Religion erhalten alle Bewohnerinnen und Bewohner, die in einem Betrieb des Bürgerspitals leben, eine professionelle Betreuung und Pflege. Diese orientiert sich systematisch an den ganzheitlichen Bedürfnissen des Menschen und wird laufend angepasst. Individuelle Wünsche werden soweit als möglich berücksichtigt. Auch wird gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern eine wertschätzende Haltung eingenommen; dazu gehört auch das würdevolle Respektieren des früheren Lebens. Dabei wird ebenfalls auf die kulturelle Zugehörigkeit geachtet.

Das Menschenbild des Bürgerspitals sagt *«Wir achten den Menschen als ein ganzheitliches Wesen. Für uns ist der Mensch geprägt von biologischen, psychischen, sozialen, kulturellen und spirituellen Einflüssen.»* Diese Grundhaltung wird von den Mitarbeitenden in allen Bereichen getragen.

Die Haltung in den Alterszentren des Bürgerspitals gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern ist wertschätzend, vorurteilslos, respektvoll und einfühlsam.

Die Interpellantin bittet um Beantwortung folgender Fragen:

1. *Wie geht das Bürgerspital Basel in seinen Alters- und Pflegeheimen heute mit den speziellen individuellen Bedürfnissen der älteren zugewanderten Menschen um, insbesondere in Bezug auf*

- *den Zugang zu Information über das Angebot des Bürgerspitals,*

Die Abteilung Langzeitpflege des Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt ist bei der Suche nach einem geeigneten Pflegeplatz in der Regel die erste Anlaufstelle. Dieses kennt das Angebot, steuert die Zuordnung und informiert die Interessenten. Zusätzlich können sich Interessierte über das Angebot in den Alterszentren des Bürgerspitals auf dessen Homepage www.buespi.ch informieren.

- *Schulung der Mitarbeitenden,*

In Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung wird das Schulungsangebot im Bürgerspital ständig überprüft und weiterentwickelt. Für die Mitarbeitenden der Alterszentren gibt es diverse obligatorische und fakultative Schulungen. In allen Schulungen steht die Gewährleistung einer möglichst individuellen Betreuung und Pflege im Fokus. Als Bestandteil der «Individualität» der Bewohnenden wird stets auch der individuelle kulturelle Hintergrund betrachtet.

- Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede und Bedürfnisse (wie z.B. Verständigung in der Muttersprache, Verpflegung, Umgang mit Angehörigen sowie Sterben und Tod, Ausübung der Religion und religiöser Beistand)?

Kulturell bedingte Unterschiede und Bedürfnisse werden ebenso wie alle anderen individuell berücksichtigt. So ist zum Beispiel die Anerkennung und Achtung unterschiedlicher Kulturen und Werte im Leitfaden des Bürgerspitals zur Angehörigenarbeit ausdrücklich definiert.

Das Konzept zur Palliative Care gibt vor, den Bewohnenden mit Respekt und Toleranz gegenüber ihrer kulturellen Herkunft, ihrer Glaubensrichtung und ihrer persönlichen Überzeugungen zu begegnen. Bewohnende haben das Recht und die Möglichkeit, ihr kulturelles, religiöses und spirituelles Leben zu gestalten und im Alltag zu leben. Bei Bedarf werden sie darin auch aktiv unterstützt.

2. Existiert bereits ein Konzept zur Betreuung von älteren Migrantinnen und Migranten?

Wie bereits ausgeführt, ist die Pflege und Betreuung von Bewohnenden mit Migrationshintergrund integrativ in den bestehenden Fachkonzepten verankert.

Im Alterszentrum Falkenstein wird zudem ein mediterraner Wohnbereich für Menschen aus dem Mittelmeerraum angeboten. Die Besonderheiten dieses Wohnbereiches sind in einem Konzept beschrieben, das die Grundhaltung und Offenheit definiert, die es braucht, um die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten im Pflegealter zu erkennen, zu verstehen und gerecht zu werden. Betreut werden sie durch fachlich ausgebildete Mitarbeitende, die, wenn immer möglich, ihre Sprache sprechen und ihre Kultur kennen.

3. Was für Massnahmen plant das Bürgerspital in den nächsten Jahren für die Betreuung der zunehmenden Anzahl von Migrantinnen und Migranten in seinen Alters- und Pflegeheimen?

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt wird der Betreuungs- und Pflegebedarf kontinuierlich überprüft und das Angebot darauf abgestimmt.

Die Tatsache, wonach die kulturelle Diversität der Schweizer Bevölkerung in den letzten Jahren zugenommen hat, wurde auch intern aufgegriffen und der Bedarf von spezifischen Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund im Leitungsgremium thematisiert. Diese Auseinandersetzung hat aber auch gezeigt, dass die wachsende Heterogenität der Migrationsbevölkerung grosse Herausforderungen mit sich bringt und es zunehmend anspruchsvoller wird, allen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Fazit

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Bewohnenden der Alterszentren des Bürgerspitals – unbesehen ihrer Herkunft oder Religion – mit einem möglichst hohen Mass an Selbstbestimmung und Individualität begleitet werden, damit sie ihre vertrauten Werte auch im Heimalltag weiterleben können.